

City–Brief

Kehle

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

März bis Mai 2020

- 3 Beseelt
- 5 Steh auf und geh! Weltgebetstag 2020
- 6 Aus voller Kehle

MITMACHEN MÄRZ – MAI 2020

- 12 In Kürze
- 14 Stadtakademie
- 15 Orgelmusik
- 16 Münchner Motettenchor
- 17 Termine
- 26 Wie wir zu erreichen sind

- 28 Mit Leib und Seele
- 33 Gruß aus dem Kirchenvorstand
- 34 Willkommen! Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2020

- 35 Impressum



Beseelt



Pfarrer
Gottfried
von Segnitz

Manche wollen nicht, dass die Seele Ruhe gibt. Verkäufer würden ärmer. Die wirklich Guten verstehen es, mit der Seele ein Geschäft zu machen. Also Vorsicht! Protestanten warnen aus gutem Grund schon immer vor religiösen Geschäftsmodellen und reden lieber mit dem Heiligen Augustinus von der Gnade Gottes, die alleine einer Seele Ruhe schenkt. Aber gibt es sie, die Seele? Wo zeigt sie sich?

Manche nehmen auf der Suche nach der Seele ihren Besuch mit auf den alten Peter, zur Mariensäule, zum Glockenspiel. Andere besuchen ein schönes Wirtshaus, die Oper, oder machen eine Werksführung bei BMW. Selbst die Matthäuskirche steht ab und an auf dem Programm, um der Seele Münchens nachzuspüren.

Ein russischer Kosmonaut meinte ernüchtert, er könne nun auch im Himmel des Alls weder Gott noch eine Seele finden. Es gäbe sie nicht. Und doch sehen Menschen oft mehr als der arme Kosmonaut. Sie sehen mehr als Körper, Leib, das Haus in einer Stadt. Im Auge des Betrachters entsteht vieles. Mehr als nur ein Bild. Wir bauen zu unserer Umgebung Beziehungen auf und sogar zu uns selbst.

Aber wo passiert das? Das hebräische Wort für Seele zeigt an: Es passiert nicht nur im Kopf, nicht zuerst in den Innereien, in Herz, Nieren und dem Gedärme. Nach Sigmund Freud sollten wir bei allen Beziehungsfragen die Sexualität nicht verdrängen, am besten wohl auch nicht unser wunderbar sensibles Organ an der Grenze, die Haut!

Nach dem Wort »nefesch« findet das Seelenleben des Menschen einen besonderen Niederschlag in der Gurgel, der Kehle, dem Schlund. Für den Hebräer bezeichnet das Wort für Seele auch das Organ des Atmens, des Schluckens, des Jubels, des Schreiens. Dort zeigt sich der Mensch hungrig, durstig, bedürftig, aber auch zufrieden und satt. Er äußert sich dort herzlich und einfühlsam, kühl und berechnend, leider auch peinlich und als Tor. Aus der Kehle steigt der Jubel, so dass der Himmel offen steht, aber es finden sich dort auch die Vorboten des nahenden Todes.

Wenn ich meine Seele nicht mehr kenne und spüre, dann helfen meist biblische Übungen weiter: Das Fasten, Singen, Reden mit Freunden und mit Gott, das Schlafen und auch bisweilen ein festliches Mahl. Martin Luther empfahl daneben das Bad und die Musik. Sie braucht nicht viel, die Seele, und ist doch ein wundervoller und unschätzbarer Begleiter! Im Französischen steckt sie in dem wunderbaren Wort für Freundschaft mit drin: Amitié! Der große Kirchenvater Thomas von Aquin meinte, sie halte alles aus, solange sie nur wisse, woher sie komme und wohin die Reise geht. Dann findet sich wie im Vorübergehen in Gottes Namen all das, was sie zum Atmen und Leben braucht.

Eine Gurgel, ein Schlund, die Seele Münchens? Ich kucke mich gern in den Straßen um den Hauptbahnhof um. Trotz der Megabaustelle bleibt er ein beseelter Ort mit Buden, Geschäften, Schaltern, Quartieren für die Reisenden und der Matthäuskirche im Süden. Gott segne Ihre Wege durch sieben Wochen dem Osterfest entgegen und weiter ... an Leib und Seele! Gute Reise!

Steh auf und geh!



Weltgebetstag 2020

Am Freitag, den 6. März feiern wir um 18.30 Uhr in St. Matthäus den ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen. Sie sind eingeladen, mit uns in diesem Jahr eine Republik im südlichen Afrika kennenzulernen – Simbabwe.

Die Frauen aus Simbabwe lassen uns in Briefen und einer in Afrika entstandenen Liturgie teilhaben an ihren Lebensumständen in einem Land, in dem Machtmissbrauch, Unterdrückung und Willkür vorherrschen. Sie lassen uns auch teilhaben an dem Mut, den Jesus uns und ihnen zuspricht »Steh auf und geh!«

Gemeinsam mit dem katholischen Pfarrverband Isarvorstadt laden wir ein zu einem Gottesdienst, in dem wir gemeinsam mit den Frauen Simbawwes diesem Zuspruch folgen wollen – betend, singend und tanzend.

Aus voller



Kehle

Kehle

Die Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem in Köln bilden mitten in der Stadt eine Oase des Gebets und der Stille. Ihre Kirche Groß Sankt-Martin ist Treffpunkt der Gläubigen auch auf der Suche nach Schönheit, denn die Gemeinschaft singt die Liturgie nach ostkirchlichem Vorbild in Polyphonien mit kristallklaren Stimmen, in weißer Ordenstracht auf einem Kokostepppich knieend.

Agnes
Toellner



Fragen an die Priorin Edith

Kehle – mittelhochdeutsch kel(e), althochdeutsch kela, heißt eigentlich die Verschlingende – den Geist einatmen ... : Was fällt Ihnen zur Ursprungsbedeutung der Kehle ein?

Das Wort »verschlingen« klingt nach Maßlosigkeit, um nicht zu sagen Übergriffigkeit ... Beim Singen, zumal beim Singen mit anderen, geht es aber um ein rechtes Maß an Höhe und Tiefe, an Dauer und Stille, an Hören-Können, Sich-Einbringen und Sich-Zurücknehmen. Es geht darum, auch durch die eigene Stimme dem Heiligen Geist einen (Klang-)Raum zu schaffen ... Das kann sehr zart und sehr kraftvoll sein, aber bestimmt nicht übergriffig.

Aus voller Kehle singen, – wie wichtig ist das für das Leben einer Spiritualität?

»Aus voller Kehle singen« heißt nicht schreien oder brüllen, sondern ganz und gar, mit Haut und Haar, mit Leib und Seele präsent sein. Nur wenn man so »geerdet« ist (mit beiden Beinen auf der Erde, aber das Herz schon ein bisschen im Himmel), kann eine Spiritualität glaubhaft und authentisch sein. Singen kann dafür im starken Sinn des Wortes Aus-Druck sein.

Kehle wird gerne auch mit »Trockenheit« assoziiert: Der Gründer dieser Gemeinschaft Pater Pierre-Marie Delfieux hatte die Vision, klösterliches Leben im Herzen der Städte möglich werden zu lassen, »wo die wahre Wüste gefunden wird«, wo der gegenwärtige, spirituelle Durst der Menschen immens ist. Kann das Gebet diesen Durst stillen und suchen die Menschen in Köln danach?

Die Wüste und auch die Stadtwüste ist ambivalent: Es gibt Licht- und Schattenseiten. Für die Stadt kann das bedeuten: Kultur und Wissenschaft, Solidarität und Wohlstand – aber auch Obdachlosigkeit, Arbeitslosigkeit, Konsum-, Drogen-, Alkoholexzess ... Für die einzelne Person: Entfaltungsmöglichkeiten und Lebensfülle ... – aber ebenso: Einsamkeit und Anonymität, Schuld und Gewalt ...

Wenn wir mit den Menschen, die zu uns kommen, die uralten Gebetstexte der Psalmen singen, bilden wir diese Ambivalenz auch ab. Das heißt: die singenden, betenden Menschen kommen und dürfen kommen mit diesen Licht- und Schattenseiten. Die werden nicht ausgeblendet. »Meine Kehle ist trocken wie eine Scherbe«, singt z. B. der Psalm 22. Aber es gibt auch den Psalm 147: »Halleluja! Lobt den Herrn, denn er ist gut!« Aber das ist ja nicht einfach nur eine Situationsbeschreibung. Es sind eben Gebete: sie haben eine Richtung. Und das ist die umwerfende Zusage: Gott nimmt uns an mit diesen Licht- und Schattenseiten. Insofern: ja, das Gebet kann diesen Durst stillen. Nicht als Billig-Vertröstung. Aber als Erfahrungsraum: Ja, da nimmt mich einer an, wie ich bin. Und da bete und singe ich mit anderen, mit denen ich gemeinsam Gott suche und auf dem Weg bleibe.

Ob die Menschen in Köln danach suchen? Ganz klar: Ja. Ob sie immer wissen, dass es das ist, was sie im Tiefsten suchen? Wahrscheinlich nicht. Aber wir möchten einen Ort schaffen, eine »Oase«, wo eine solche Suche ganz einfach, ganz un-verschämt möglich ist.



Was macht die Gemeinschaften von Jerusalem aus?

Im Herzen der Stadt, mit den Menschen und für die Menschen, Gott loben und ihm danken für seine liebende Gegenwart. Und genau dort auch für die Welt einstehen, mit den unzähligen Anliegen, Nöten und Ängsten vor Gott stehen und für die Menschen bitten. ... Und in der Stadt so etwas wie ein lebendiges Ausrufezeichen sein: Ohne Worte, aber durch unser Dasein den Menschen sagen: Bleibt nicht zu früh stehen. Sucht Gott, denn er ist nah bei euch. Und er ist gut!

Die Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem:

Die Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem in Köln bestehen derzeit aus 8 Schwestern und 5 Brüdern. Die Leitung, der Wohnraum, die Finanzierung und auch die geistliche Unterscheidung der Berufungen sind jeweils getrennt, aber ihre Spiritualität und ihre Liturgie, das gesungene Gebet in der Kirche, sind gemeinsam.

Eine kurze Übersicht:

Nach seinem zweijährigen Aufenthalt als Einsiedler (1972-1974) in der Hoggar-Wüste gründete der französische Priester Pierre Delfieux im November 1975 in Paris die Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem. Die Brüder und Schwestern leben in kleinen Fraternitäten, die aus Priestern, Ordensbrüdern und -schwestern und Laien weltweit bestehen und 25 Nationalitäten repräsentieren. Um »Gebetsoasen« in der Wüste der Städte zu pflanzen, beten und leben die Gemeinschaften in Vézelay in Burgund (Basilika der Hl. Maria Magdalena, seit 1993), auf dem Mont-Saint-Michel in der Normandie (seit 2001) oder im Zentrum großer Städte wie in der Kirche des Heiligen Johannes in Straßburg (seit 1995), in Montreal (seit 2004), in Groß Sankt-Martin in Köln (seit 2009) und in Warschau (seit 2010). Die Brüder und Schwestern arbeiten halbtags in einer bezahlten Tätigkeit in der Stadt und führen ansonsten in ihrem Stadtkloster ein gemeinschaftliches Leben mit Zeiten der Einsamkeit, der Stille und des persönlichen und gemeinsamen Gebets. Sie leben nach der monastischen Regel ihres »Lebensbuches« und legen die Gelübde der Armut, des Gehorsams und der Keuschheit ab.



Mitmachen

III-V
20

**März –
Mai 2020**

In Kürze

SA **05.03.**

**ANGEBOTE FÜR SENIOREN
UND SENIORINNEN**

Herzlich laden wir Sie wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren der St. Matthäuskirche ins Mathildienstift ein. Neben dem bekannten monatlichen *Senioren-nachmittag* mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Themen, bieten wir ein *Bibelgespräch* mit Diakon Menzel und Herrn Pfarrer i. R. Myrthan und ein *kreatives Bastelangebot* mit neuem Namen »Kunstreif« mit Frau Facklam. Sehr beliebt ist das *Qi Gong im Sitzen*, angeleitet von der erfahrenen Leiterin, Frau Radlmaier-Hahn. Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Terminliste hier im City-Brief. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildienstift in der Mathildenstraße 3.

Bibelgespräch: **Mittwoch 11. März, 8. April und 20. Mai, 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr** Qi Gong im Sitzen: **donnerstags, jeweils um 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr, 5. März, 2. April und 7. Mai** Kreatives Angebot »Kunstreif«: **donnerstags, von 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr 19. März, 16. April und 14. Mai**

Der Seniorennachmittag jeweils **mittwochs, von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr, 25. März, 22. April und 27. Mai**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58

SA **05.03.**

**MATTHÄUSCAFÉ UND
MATTHÄUSFRÜHSTÜCK**

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die bei uns zum *Matthäusfrühstück* kommt. Den »besten« Kaffee von München gibt's hier, wenn man Pfarrer Thomas Römer glauben will. Der Kaffee und das Frühstück sind wohl überall dort besonders gut, wo man in netter Gesellschaft ist. Dort, wo Menschen, auch noch so unterschiedlicher Herkunft und Vergangenheit, sich unter Gottes Segen stellen. Bedürftigkeit hat viele Formen – viele Gesichter. Damit lässt sich in Gesellschaft freundlicher, wohl gesonnener Menschen besser umgehen. Herzlich Willkommen zum Matthäusfrühstück!

Jeweils um 8.30 Uhr: 5. und 19. März, 2., 16. und 30. April, 14. und 28. Mai

Wer auch oder lieber zum Nachmittagscafé kommen möchte: Wir laden herzlich ein zum Matthäuscafé: **6. März, 3. April und 1. Mai von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr** im Gemeindesaal.

FR **13.03.**

MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS

Münchner Motette in Matthäus am **13. März und am 8. Mai** (siehe auch S. 16).

Dabei am **13. März um 19.00 Uhr** mit Hugo Distlers Totentanz und dem neuen Regionalbischof für Oberbayern Christian Kopp.



SO **15.03.**

GOTTESDIENST AM SONNTAG OCULI

Am **15. März um 10.00 Uhr** mit dem Sekten- und Weltanschauungsbeauftragten der bayerischen Landeskirche Pfarrer Dr. Matthias Pöhlmann und dem Chor der Concordia University Wisconsin.

FR **27.03.**

ÖKUMENISCHER KREUZWEG
IM VIERTEL

18.30 Uhr Beginn St. Anton

20.00 Uhr Abschluss in St. Matthäus.

Anschließend: Stärkung und Begegnungen im Gemeindesaal St. Matthäus.

SO **29.03.**

KINDER- UND
KRABELGOTTESDIENSTE

Herzlich willkommen zu den Kinder – und Krabbelgottesdiensten in der Matthäuskirche am letzten Sonntag im Monat **um 11.30 Uhr:**

Am **29. März:** Sommerzeit! Vom Aufstehen.

Am **26. April:** im Licht leben

Am **31. Mai:** ist Pfingsten und wir wünschen schöne Ferien!

Im Gottesdienst am Sonntagabend ist **jeden Sonntag um 18.00 Uhr** »Kinderpredigt« an drei Orten in drei Gruppen: Herzlich willkommen!

SA **04.04.**

KLOSTERTAG IN ST. MATTHÄUS
ORA ET LABORA ET LEGE!

Ein ganzer Tag, der „klösterlich“ gestaltet werden soll: den Tag am frühen Morgen und mit Gebet zu beginnen, gemeinsam schweigend essen, sich mit der Heiligen Schrift auseinandersetzen und auch den Körper ins Arbeiten bringen. Wer in der Fastenzeit einen besonderen Tag erleben möchte, herzliche Einladung. Nähere Informationen im Pfarramt.

SO **18.04.**

RUMÄNISCH ORTHODOXE
OSTERNACHT

Am Samstag, den **18. April um 22.00 Uhr** beginnt die Osternacht der rumänischen Nachbarn in St. Matthäus. Grenzgänger, Interessierte, ökumenisch Engagierte sind herzlich zum Mitfeiern eingeladen: Es ist in der Ökumene pure Freude, wie sich in Städten wie München Christenmenschen im Glauben finden und sich nahe kommen.

SO **26.04.**

GOTTESDIENST
IN DER WOCHE FÜR DAS LEBEN

Am Sonntag Misericordias domini dem »Hirtensonntag«, **26. April um 10.00 Uhr** »Leben im Sterben« mit Pfarrerinnen und Pfarrern der ev. Klinikseelsorge in München, Kirchenrat Klaus Schmucker und Gottfried von Segnitz.

Stadtakademie

Den Geist durchlüften Highlights in der Evangelischen Stadtakademie

Jutta Höcht-Stöhr

Das neue Programm der Evangelischen Stadtakademie bietet viele Möglichkeiten sich inspirieren zu lassen: zum Beispiel durch den Dokumentarfilm »Das innere Leuchten« – ein Film voller Musik und Poesie, obwohl er in einem Heim für demenzkranke Menschen gedreht ist (**22. März, 11.00 Uhr** im Monopol Kino).

Zwei Veranstaltungen thematisieren die Bedeutung des Begründers der Logotherapie, Viktor E. Frankl, der aus seiner Erfahrung im Konzentrationslager wusste: Die entscheidende Ressource unseres Leben ist ein Gefühl für den Sinn unseres Lebens. Der Neurowissenschaftler Joachim Bauer aktualisiert dies in seinem Vortrag »Das menschliche Selbst als letzte Ressource. Ein Blick von der modernen Neurowissenschaft zurück zu Viktor Frankl« (**10. März, 19.00 Uhr**), und Alexander Batthyány, Direktor des Viktor-Frankl-Instituts in Wien, spricht über »Die Überwindung der Gleichgültigkeit. Sinnfindung in einer Zeit des Wandels« (**11. Mai, 19.00 Uhr**).

Zwei Veranstaltungen setzen sich mit dem Islam auseinander: Am **20. April um 19.00 Uhr** stellt Mouhanad Khorchide, Professor für islamische Religionspädagogik, sein neues Buch vor »Gottes falsche Anwälte. Der Verrat am Islam«, und am **30. April um 19.00 Uhr** gibt es eine Diskussion über das Buch des Migrationsforschers Ruud Koopmans vom Wissenschaftszentrum Berlin »Das verfallene Haus des Islam. Die religiösen Ursachen von Unfreiheit,

Stagnation und Gewalt« mit dem Autor und der Leiterin des Büros für Migration, Interkultur und Vielfalt der Stadt Augsburg, Margret Spohn. Moderation: Mehmet Pekince.

Eine kritische Selbstreflexion auf die eigene Geschichte erfolgt am **20. Mai (19.00 Uhr)** mit Christoph Lindenmeyer, der ein Buch über die Geschichte der Christuskirche in Neuhausen im Dritten Reich geschrieben hat: »Anpassung und Widerstand. Die Münchner Christuskirche im Nationalsozialismus«.

Über »Das Toleranzparadoxon«, die Frage wieviel Intoleranz die Toleranz zulassen muss, denkt am **22. April** die Philosophin Katharina Ceming nach (**19.00 Uhr**). Der Münsteraner Islamwissenschaftler Thomas Bauer thematisiert einen überraschenden Gedanken. Nämlich dass Vereindeutigung ein Problem ist: »Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt« (**5. Mai, 19.00 Uhr**).

Die Herz- und Geisterfrischerin, die Schweizer Psychologin Verena Kast, die ein Buch gegen den Zeitgeist geschrieben hat und dieses am **14. Mai um 20.00 Uhr** vorstellen wird: »Nostalgie und Aufbruch. Von der Lust die Welt zu gestalten« (vermutlich im Audimax der TU München. Bitte nachfragen oder auf der Website nachsehen).

Das Gesamtprogramm der Evangelischen Stadtakademie ist online zu finden unter www.evstadtakademie.de

Orgelmusik

Armin Becker

In der Orgel ist die »Kehle« jener Teil der sogenannten Zungenpfeifen, in dem die »Zunge« befestigt ist und durch einen Luftstrom in Schwingungen versetzt wird.

Die Zungenregister, zu denen etwa die »Vox humana« gehört, machen den Klang der Orgel besonders farbenreich und sind für die französische Orgelmusik geradezu unabdingbar, und so wird sich der frankophile KMD Holger Boenstedt, auch wenn das als Erweiterung der Orgel geplante französische Récit wohl noch lange auf sich warten lassen wird, beim 1. Gastkonzert des Frühlings am Freitag, den **20. März, um 19.00 Uhr**, sicher bemühen, dem Klang französischer Orgeln zumindest nahezukommen, wenn er große französische Symphonik von César Franck, Charles-Marie Widor und Louis Vierne spielen wird.

Werke des Notre-Dame-Organisten Louis Vierne werden aus Anlass seines 150. Geburtstags auch in allen Orgelmatinéen des Jahres 2020 auf dem Programm stehen.

In der Orgelmatinée mit Musik zur Passionszeit am Sonntag, den **8. März, um 11.30 Uhr**, wird Armin Becker allerdings auch den gleichaltrigen, aber immer etwas im Schatten Louis Viernes stehenden Charles Tournemire berücksichtigen, und in der nächsten Orgelmatinée am Sonntag, den **10. Mai, um 11.30 Uhr** (im April gibt es keine Orgelmatinée), wird schließlich auch der große Ludwig van Beethoven im Jahr

seines 250. Geburtstags seine Stimme an der Orgel erheben.

Louis Vierne wird dann wieder im 2. Gastkonzert des Frühlings am Freitag, den **15. Mai, um 19.00 Uhr** erklingen. Sein berühmtes »Carrillon de Westminster« bildet das Finale eines vielstimmigen Programms, das Willibald Guggenmos, Domorganist der Kathedrale zu St. Gallen, präsentieren wird. Der vielgefragte Konzertvirtuose, der die Steinmeyer/Woehl-Orgel schon von den Benefizkonzerten kennt, die er hier vor einigen Jahren gegeben hat, spielt Werke von Bach, Karg-Elert, Heinrich Wettsstein, Richard Keys Biggs, Jean-Marie Plum und Egil Hovland.

Münchner Motettenchor

Benedikt Haag

PASSIONSORATORIUM VON CARL LOEWE

Karfreitag, 10. April 2020, 19.00 Uhr

Loewe, hauptsächlich aufgrund seiner vielen Balladen ein Begriff, war auch auf oratorischem Gebiet äußerst produktiv. »Das Sühnopfer des neuen Bundes«, in den vergangenen Jahren zunehmend in das kirchenmusikalische Repertoire zurückgekehrt, ist das wohl ausdrucksstärkste von Loewes 17 Oratorien und voll dramatischen Elans. Dabei lassen besonders die Chöre den Einfluss Bachscher Passionen erkennen.

Julia Duscher, Sopran
Vero Miller, Alt
Sascha Zarrabi, Tenor
Martin Burgmair, Bass
Christian Beutel, Bass

Münchner Motettenchor
Residenzorchester München

Benedikt Haag, Leitung

TOTENTANZ VON HUGO DISTLER

Freitag, 13. März 2020, 19.00 Uhr

Der Münchner Motettenchor singt Hugo Distlers berühmten Totentanz, in dem Distler im Jahre 1934 Verse aus dem »Cherubinischen Wandersmann« des Barocklyrikers Angelus Silesius vertont hat.

An der Orgel spielt Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr ebenso Musik von Hugo Distler: es erklingt die Partita »Jesus Christus, unser Heiland, der den Gottszorn von uns wandt«. Der Eintritt zu dieser liturgisch-musikalischen Veranstaltung ist frei.

VERLEIH UNS FRIEDEN

Freitag, 08. Mai 2020, 19.00 Uhr

Am Tag der Befreiung erklingen in der Münchner Motette Vertonungen der Antiphon »Da Pacem, Domine«. Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr spielt »Finis« von Robert M. Helmschrott.



MÜNCHNER
MOTETTENCHOR

**Karten bei München Ticket bzw. über
www.muenchner-motettenchor.de**

03

März

Sonntag
01.03.

- 8.30 **GOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer von Segnitz
- 10.00 **GOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer von Segnitz
- 18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**
Pfarrer i. R. Kuller

Montag
02.03.

- 19.00 **FORUM GLAUBEN**
im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

Mittwoch
04.03.

- 12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. Roth

Donnerstag
05.03.

- 8.30 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK** (→ S. 12)
im Gemeindesaal
- 10.00 **QI GONG IM SITZEN** im Mathildienstift (→ S. 12)
Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink

Freitag
06.03.

- 14.30 **MATTHÄUSCAFÉ** im Gemeindesaal (→ S. 12)
- 18.30 **WELTGEBETSTAG** in St. Matthäus
Thema: Steh auf und geh! (Simbabwe)
zusammen mit den Gemeinden von St. Paul, St. Andreas
und St. Anton

Samstag
07.03.

- 20.00 **KONZERT**
mit *Ben Becker*

Sonntag
08.03.

- 8.30 **GOTTESDIENST**
Pfarrer Dr. Roth
- 10.00 **FESTGOTTESDIENST ZUM HANDWERKERSONNTAG**
Predigt: Dekan i. R. Herbert, Liturg: Pfarrer Dr. Roth
mit dem *Bezirksposaunenchor*, Leitung *Dr. Kurzmann*
- 11.30 **ORGELMATINEE**
mit Pfarrer Dr. Roth und *Armin Becker*, Orgel (→ S. 15)
- 18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer Römer
- 20.00 **MAT – WORTzeit** (Treffen junger Erwachsener)
mit Pfarrer Dr. Roth

Montag 09.03.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 11.03.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel und Pfarrer i. R. Myrth
Freitag 13.03.	19.00	MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS mit Regionalbischof Christian Kopp <i>Der Münchner Motettenchor</i> singt unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> den »Totentanz« von Hugo Distler (1908–1942), es spielt LKMD <i>Ulrich Knörr</i> an der Orgel. Eintritt frei, Spenden erbeten (→ S. 16)
Sonntag 15.03.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Matthias Pöhlmann
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Matthias Pöhlmann mit dem <i>Chor der Concordia University Wisconsin</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Prof. Dr. Grosse
Montag 16.03.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 17.03.	20.00	KONZERT mit der dänischen Sängerin <i>Agnes Obel</i>
Mittwoch 18.03.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 19.03.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK (→ S. 12) im Gemeindesaal
	11.00	KREATIVES ANGEBOT KUNSTREIF im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 20.03.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	ORGELKONZERT mit <i>KMD Holger Boenstedt</i> , München (→ S. 15)
Samstag 21.03.	20.00	PASSIONSKONZERT mit <i>MünchenKlang</i>

St. Matthäus

Sonntag 22.03.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth mit <i>Carmina Viva</i> , Leitung <i>Barbara Hennicke</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Matthias Kunick
	20.00	MAT – FREIzeit (Treffen junger Erwachsener) mit Pfarrer Dr. Roth
Montag 23.03.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 25.03.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel
Freitag 27.03.	18.30	ÖKUMENISCHER KREUZWEG mit den Nachbarn aus der Ökumene - Beginn um 18.30 Uhr in St. Anton, Kapuzinerstraße. 36 - Ende mit Ausklang in St. Matthäus gegen 20.00 Uhr. Herzliche Einladung! (→ S. 13)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Hendrik Schulten-Stoye
Samstag 28.03.	15.00	AUFFÜHRUNG DES INTERNATIONALEN KINDER-ZIRKUS TRAU DICH im Gemeindesaal
Sonntag 29.03. <i>Achtung Zeitumstellung!</i>	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team Thema: Sommerzeit – Vom Aufstehen (→ S. 13)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Montag 30.03.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 31.03.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: VON GOTT GESCHLAGEN UND GEMARTERT? Referat zu Matthias Grünewald: <i>Verspottung Christi</i> (1503/05) durch Dr. Martin Schawe / Prof. Dr. Dr. h. c. Thomas Kaufmann (Universität Göttingen) im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung

04

April

Mitmachen

Mittwoch
01.04.12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. RothDonnerstag
02.04.8.30 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK** (→ S. 12)
im Gemeindesaal
10.00 **QI GONG IM SITZEN** im Mathildienstift (→ S. 12)
Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena FinkFreitag
03.04.14.30 **MATTHÄUSCAFÉ** im Gemeindesaal (→ S. 12)
18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
N. N.Samstag
04.04.6.00 **KLOSTERTAG** (→ S. 13)
Pfarrer Dr. RothPalmsonntag
05.04.8.30 **GOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Pfarrerin Fiedler
10.00 **GOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl
Pfarrerin Fiedler
18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE** mit Hl. Abendmahl
Pfarrer Römer
20.00 **MAT – BROTzeit** (Treffen junger Erwachsener)
mit Pfarrer Dr. RothMontag
06.04.18.30 **PASSIONSANDACHT**
Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer RömerDienstag
07.04.18.30 **PASSIONSANDACHT**
Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer RömerMittwoch
08.04.12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. Roth
15.00 **BIBELGESPRÄCH** im Mathildienstift (→ S. 12)
Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel und
Pfarrer i. R. Myrth
18.30 **PASSIONSANDACHT**
Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer Römer

St. Matthäus

Gründonnerstag 09.04.	19.00	GOTTESDIENST mit Beichte und Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz und Pfarrer Dr. Roth
Karfreitag 10.04.	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Landesbischof Dr. Bedford-Strohm und Pfarrer von Segnitz mit <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i> (Live-Übertragung im Bayerischen Rundfunk Bayern 1)
	15.00	ANDACHT zur Sterbestunde Jesu Pfarrer Dr. Roth
	19.00	KONZERT DES MÜNCHNER MOTETTENCHORS mit <i>Solisten</i> und dem <i>Residenzorchester München</i> mit einem <i>Passionsoratorium</i> von Carl Loewe (1796 - 1869) Leitung: <i>Benedikt Haag</i> (→ S. 16)
Ostersonntag 12.04.	7.00	OSTERNACHTFEIER mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth, Diakon Menzel und Team
	10.00	FESTGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer von Segnitz mit <i>Frank Uttenreuther</i> und <i>Gabor Vanjo</i> , Trompeten
Ostermontag 13.04.	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 15.04.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 16.04.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK (→ S. 12) im Gemeindesaal
	11.00	KREATIVES ANGEBOT KUNSTREIF im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 17.04.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 19.04.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pastor Finkbeiner
Montag 20.04.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

Mitmachen

Mittwoch
22.04.

12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. Roth

15.00 **SENIORENTREFF** im Mathildienstift (→ S. 12)
Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel

Freitag
24.04.

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**
N. N.

Sonntag
26.04.

8.30 **GOTTESDIENST**

Pfarrer von Segnitz

10.00 **GOTTESDIENST** mit Hl. Abendmahl

zur »Woche für das Leben«, Team der Klinikseelsorge im Dekanat München mit *Dr. Maximilian Tiller*, Saxophon

11.30 **KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST**

Pfarrer von Segnitz und Team, Thema: Im Licht leben (→ S. 13)

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**

Pfarrer Kriechbaum

Montag
27.04.

19.00 **FORUM GLAUBEN**

im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

Dienstag
28.04.

18.00 **BILD UND BOTSCHAFT: IM NAMEN DER ROSE**

Referat zu Francois Boucher: *Madame de Pompadour* (1756)

durch Daniela Thiel M. A. und KR Melitta Müller-Hansen

im Hörsaal C 124 der LMU, Theresienstr. 41

mit anschließender Führung

Mittwoch
29.04.

12.00 **MITTAGSGEBET**
Pfarrer Dr. Roth

Donnerstag
30.04.

8.30 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK** (→ S. 12)
im Gemeindesaal

Mitmachen

05

Mai

Freitag
01.05.

14.30 **MATTHÄUSCAFÉ** im Gemeindesaal (→ S. 12)

St. Matthäus

Samstag 02.05.	13.00	MOTORRADFAHRERGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth mit den <i>Forgotten Heroes</i>
Sonntag 03.05.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Montag 04.05.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 06.05.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 07.05.	10.00	QI GONG IM SITZEN im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink
Freitag 08.05.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	MÜNCHNER MOTETTE IN ST. MATTHÄUS mit Werken von Heinrich Schütz (1585-1672), Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 - 1847), Knut Nystedt (1915 - 2014) und Arvo Pärt (geb. 1935), Pfarrer von Segnitz - Der <i>Münchner Motettenchor</i> singt unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> , es spielt <i>LKMD Ulrich Knörr</i> an der Orgel. Eintritt frei, Spenden erbeten (→ S. 16)
Sonntag 10.05.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
Cantate	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit <i>Münchner Motettenchor</i> und Ehemaligen, Leitung: <i>Benedikt Haag</i>
	11.30	ORGELMATINEE Pfarrer Dr. Roth mit <i>Armin Becker</i> , Orgel (→ S. 15)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Künneth
	20.00	MAT – WORTzeit (Treffen junger Erwachsener) mit Pfarrer Dr. Roth
Montag 11.05.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 13.05.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth

Donnerstag 14.05.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK (→ S. 12) im Gemeindesaal
	11.00	KREATIVES ANGEBOT KUNSTREIF im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 15.05.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Hendrik Schulten–Stoye
	19.00	ORGELKONZERT mit <i>Willibald Guggenmos</i> , Domorganist St. Gallen (→ S. 15)
Sonntag 17.05.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Düfel
Montag 18.05.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 20.05.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel und Pfarrer i. R. Myrth
Donnerstag 21.05. Christi Himmelfahrt	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
Freitag 22.05.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 23.05.	17.00	KONFIRMANDENBEICHTE Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer Römer
Sonntag 24.05.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Konfirmation und Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer Römer
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer von Segnitz
	20.00	MAT – FREIzeit (Treffen junger Erwachsener) mit Pfarrer Dr. Roth

St. Matthäus

Montag 25.05.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 26.05.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: MIT ODER OHNE ENGEL Referat zu Raphael: <i>Die Heilige Familie aus dem Hause Canigiani</i> (um 1506/07) durch Prof. Dr. Chiara Franceschini und Prof. Andreas Wollbold im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 27.05.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift (→ S. 12) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel
Donnerstag 28.05.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK (→ S. 12) im Gemeindesaal
Freitag 29.05.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Pfingstsonntag 31.05.	10.00	FESTGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Landesbischof Dr. Bedford-Strohm und Pfarrer von Segnitz mit <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer

Änderungen vorbehalten

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt

80336 München,
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche
Di bis Fr 9.00 – 16.00 Uhr

Bürozeiten

Mo, Di, Do
10.00 – 12.00 Uhr,
Di 14.00 – 16.00 Uhr,
Fr 11.00 – 13.00 Uhr

Pfarramtssekretärinnen

Claudia Scherg
Carmen Winkler

Messner

Helmut Mehrbrodt
Di bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Pfarrer

Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer

Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des

Kirchenvorstands
Corinna Gilio
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de

Stellvertretender

Vertrauensmann
Dr. Maximilian Tiller
Kontakt über das Pfarramt

Pfarrerin

Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadtakademie.de

Hochschulpfarrer

Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
joachim.zuber@ehg-hm.de
www.ehg.hm.edu

Klinikseelsorge

PfarrerIn Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de
PfarrerIn Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,
Oliver Schüler, Martin
Wagner, Sabine Waltl
und Elisabeth Weber
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntagabendkirche.de
martin.wagner@sonntagabendkirche.de
www.sonntagabendkirche.de

Diakon

Thomas Menzel
Handy: 01 76 / 38 53 98 58
Thomas.Menzel@elkb.de

Münchner Motettenchor

vorstand@muenchner-motettenchor.de
www.muenchner-motettenchor.de
Leitung: Benedikt Haag

Evang. Pflegedienst München e. V.

Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulant.de

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder-Zirkus TRAU DICH

80336 München,
Goethestraße 53/Zi. 15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und ausländische Familien

Ansprechpartnerin:
Teresa Niessen
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
Tel. 53 66 67

Evangelischer Handwerkerverein von 1848 e.V.

80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 – 0,
Fax 54 86 26 – 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches Bildungswerk e. V.

80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM

80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.org

Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.andy@yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebensüberdross
Tel. 0800 – 111 0 111

Bankverbindungen

Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Kreditgenossenschaft eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto

Kirchengemeinde
Stadtparkasse München
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto

Orgelbauverein
Stadtparkasse München
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto

Matthäusdienste
Evangelische Kreditgenossenschaft eG
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEF1EK1



Mit Leib und Seele

Wie was Kühles die Kehle benetzt



Kehle

In der Nachbarschaft von St. Matthäus, in der Schillerstraße 23, befindet sich das noch junge Schiller Bräu – es ist Hotel, Wirtshaus und Brauerei in einem, unter der Leitung der beiden Geschäftsführerinnen Kristina und Ninja Höfler. Mit dem Motto »nefesch«, Kehle, Seele, Atem Gottes lag der Bezug zum Bier nahe: weil Bier die Kehle kühlt, das Reden beseelt, uns durchatmen lässt. Auch unser Wünschen und Hoffen liegt in dem Wort.

Theres Lehn

Liebe Kristina Höfler, liebe Ninja Höfler, was beseelt Sie und das Schiller Bräu?

Kristina Höfler: Zufriedenheit – wenn ich gesund bin, wenn es hier harmonisch zugeht. Unsere Partnerschaft steht an oberster Stelle und ist das große Glück. Wenn man all diese Dinge hat und spürt, ist man auch geerdet. Das beseelt mich.

Das Schiller Bräu ist unser Wohnzimmer, das wir für die Menschen öffnen. Das ist es auch, was die Gäste uns zurückmelden: Das Familiäre, das Persönliche, das Essen, das Bier. Wir haben viele Stammkunden, die sich hier Zuhause fühlen. Und das wollen wir auch so leben: Jeder Gast ist uns wichtig, ob sie hier wohnen, essen oder auf ein Bier vorbei kommen. Das soll beständig sein, beständig gut.

Ninja Höfler: Zufrieden zu sein, mit dem was du hast, Bodenständigkeit. Es muss reichen, auch für die Rente, aber es muss nicht immer mehr und mehr werden. Ich mag z. B. kein Millionär werden. Ich bin mit dem, was wir hier haben, zufrieden und fühle mich wohl. Das ist für mich viel wichtiger.



Was nimmt Ihnen manchmal den Atem?

Kristina Höfler: Wir sehen uns als Familie, wir verbringen die meiste Zeit hier. Uns ist es wichtig, zu allen fair zu sein, zu unsern Mitarbeitern, zu unseren Gästen, zu unseren Lieferanten und dafür zu sorgen, dass sich alle wohlfühlen. Wenn man merkt, das kommt nicht an, das wird nicht anerkannt, man wird angelogen, das beschäftigt mich sehr und tut mir weh. Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit sind ganz, ganz wichtig. Dankbarkeit zu geben, aber auch zurückzubekommen. Das hab ich von meinen Eltern mitbekommen und damit bin ich immer gut gefahren. Wir wollen nicht nur eine bloße Dienstleistung sein.

Ninja Höfler: Es macht mir schon auch Angst, wenn du die alten Leute draußen Flaschen einsammeln siehst, und weißt, das waren die Leute, die eigentlich für uns alle hier in der Stadt gearbeitet haben. Das ist unfair. Da wünsche ich mehr soziale Sicherheit für die ganzen Arbeiter, die viel gearbeitet haben und jetzt nichts haben. Denn wir arbeiten ja alle nicht nur für jetzt, sondern auch für später.

Was bedeutet Heimat für ein Bier?

Kristina Höfler: Ein Stück Land in die Stadt zu bringen, war unser Ziel. Beständigkeit und Wurzeln, ein Gefühl von Dahoam, wenn sich drumherum alles ändert. Die Küche und das Bier sind, was bleibt. Wir sind sehr traditionsbewusst. Wir machen nur Traditionsbiere. Das hat es vor hunderten von Jahren gegeben, das wird es weiter geben. Unser Koch kocht seit 30 Jahren, wie man das Daheim macht, weil es Daheim am besten schmeckt.



Kristina
Höfler

Ninja Höfler: Wir brauen traditionsbewusst, unfiltriert, heimische Biersorten. Traditionen bestehen in der Tradition. Damit fühlen wir uns wohl. Wir wollen uns da nicht verstellen.

Ihr Statement zur Weiblichkeit im Braugeschäft und in der Schillerstraße?

Ninja Höfler: Wir stehen damit schon außerhalb, finden das aber auch gut. Wir sind zwei Frauen, die hier das Sagen haben. Wir sind im arabischen Viertel und da brauen wir auch noch Bier. Die Leute sagen oft verblüfft: Die brauen ja wirklich selber! Und ich glaube, dass unsere Biere schon auch einen weiblichen Charme haben: die sind alle sehr süffig, rund, weich. Das merkt man, das leben wir, das ist uns wichtig. Dafür, dass uns am Anfang alle gesagt haben, das wird hier sowieso nichts, wenn das zwei Frauen in der Schillerstraße machen, haben wir doch gezeigt, dass das geht.

Im ersten Jahr dachten wir, wir brauchen während der Wiesen einen Türsteher, aber den haben wir dann wieder heim geschickt.

Wir können ziemlich viel selbst regeln. Wenn Du als Frau jemanden am Kragen nimmst und sagst, so dich schmeiß ich jetzt raus, sind die eh schockiert und gehen. Wird es wirklich mal eng, rufen wir zwei Teddybären von nebenan. Das ist Nachbarschaftshilfe. Doch eigentlich tut dir hier niemand was und hier hat ja auch rund um die Uhr was offen.

Im Sommer haben wir vor dem Haus Tische, die Gäste sitzen draußen und sehen dann, dass wir drüben in die Tabledancebar das Essen tragen und hier eine gute Nachbarschaft geführt wird. Auch in das Hotel gegenüber bringen wir Essen, wenn die Hunger haben. Warum denn nicht?



Ninja
Höfler

Was macht Ihren Beruf sinnvoll und hat Sinn etwas mit den Sinnen zu tun?

Kristina Höfler: Alles! Dass die Gäste hier sind und sagen, wow, was ihr hier macht. Gut, am Anfang hieß es auch oft: Wow ist das schön hier, aber warum in der Schillerstraße?

Ninja Höfler: Ja, am Anfang kam mit dem Kompliment immer die Frage: Aber warum hier? Naja, warum nicht hier? Wo anders würde man uns vielleicht nicht so wahrnehmen, wie man uns hier wahrnimmt. Wo anders gibt es das ja. Und wenn jeder so denken würde, ja nicht im Bahnhofsviertel, ja nicht hier, dann würde sich hier ja auch nie was ändern.

Kristina Höfler: Mich hat Gastronomie immer schon fasziniert. Du kannst so viel machen. Als wir den Schäfflertanz in die Schillerstraße geholt haben, war das richtig schön. Wir mussten die ganze Straße sperren. Da gehst du dann nochmal zum Nachbarn und sagst, zu welcher Uhrzeit die Parkplätze alle frei sein müssen. Der Nachbar geht dann hin und erklärt das den anderen auch noch mal auf Arabisch und dann war auch alles frei. Da muss man nicht die Polizei holen. Das ist Nachbarschaft. Jeder macht schon seins. Aber wir halten auch zusammen. Und alle haben gestaunt und fanden es schön, dass der Schäfflertanz in der Schillerstraße stattfindet.

Was ist Ihnen heilig?

Kristina Höfler: Familie und Zeit. Sich die Zeit zu nehmen, für das was man tut und die Zeit zu genießen, zu zelebrieren. Wie Udo Jürgens singt: Wer hat meine Zeit gefunden...

Gibt es im Schiller Bräu noch Wunder?

Kristina Höfler: Es gibt so viele Sachen. Es läuft ja nicht immer alles rund, doch wenn du das Gefühl bekommst, dass es jetzt nicht mehr geht, kommt von irgendwo ein Lichtlein her. Das ist so und da glauben wir dran. Zufälle, Schicksale, Begegnungen, die so sein müssen.

Glauben Sie da auch an Gott?

Ninja Höfler: Ich glaub schon, dass da oben was ist. In welcher Art finden wir raus, wenn wir irgendwann mal da oben sind. Und wir glauben ganz fest an Engel, Schutzengel und Seelen. Grad als Kristinas Mutter gestorben ist, das ist ein ganz schweres und trauriges Kapitel. Wenn du merkst, es geht nicht mehr und du doch das Gefühl hast, da ist wer. Ich bin nicht so der Belfan, aber irgendwie glauben wir doch alle, dass da noch mehr ist: Hoffen und Glückseligkeit.

Kristina Höfler: Ich sag mal, meinen Glauben an Gott hab ich verloren, als meine Mama so früh hat gehen müssen und weil ich das nicht verstanden habe und immer noch nicht verstehe warum. Aber jetzt glaub ich auch dran, dass sie ganz stark hier ist. So habe ich irgendwo auch den Glauben wieder gefunden. Welche Religion da Recht hat, das weiß ich nicht, aber ich bin mir sicher, dass es da etwas gibt und an diese Hoffnung müssen wir immer glauben.



Gruß aus dem Kirchenvorstand

Corinna
Gilio und
Maximilian
Tiller

Wie finden Menschen heutzutage Zugang zur Liebe Gottes? Und wie finden sie mit der Botschaft, die ihnen wichtig ist, Zugänge zu den Menschen, die ihnen täglich in ihrem Leben, in ihrer Gemeinde begegnen? Das sind Fragen, mit denen wir uns als Kirchenvorstand an einem März-Wochenende in der Gemeinde Akademie Rummelsberg beschäftigen wollen. »Wie geht – einfach?« In der Begegnung auch mit anderen Kirchenvorständen aus Bayern und mithilfe der Begleitung von Gemeinde-Beratern in Rummelsberg wird uns eine Möglichkeit geboten, frei von eigenen Tagesordnungs Pflichten Impulse anzusprechen und aufzugreifen. Uns bewusst zu werden, wie wir unsere Rolle als Gastgeber in der Gemeinde empfinden, wie wir unsere vielfältigen Kontaktflächen erleben und wie wir damit einen Beitrag leisten zu den Themen, die Menschen wichtig sind.

Im 1. Quartal eines Jahres gilt es, den Haushalt der Kirchengemeinde aufzustellen, dabei können wir auf die Unterstützung des Kirchengemeindeamtes München und eines hoch engagierten Finanzausschusses zählen. Der Gemeinde wird die Einsicht in den Haushalt nach Beschluss ermöglicht. Das erfahren Sie über die Abkündigungen im Gottesdienst.

Wir blicken voraus auf die vor-österliche Zeit in ökumenischen Begegnungen beim Weltgebetstag und dem gemeinsamen Kreuzweg durchs Viertel, wir erleben eine spritzige und neugierige Gruppe von Konfirmanden auf dem Weg zu ihrer Konfirmation! Der Frühling kündigt sich auch mit dem Motorrad-Gottesdienst endlich wieder an, »man sitzt und lächelt, zieht das Glück auf Flaschen und lebt mit sich in bester Nachbarschaft« (Erich Kästner).

Willkommen!

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2020



Kehle



oben: Jonas, Wolfram, Johannes, Simon, Konstantin, Lukas, Leon,
Taddeo, Jonas, Levi, David, Daniela, Katja, Nele, Mara, Sara-Marie und Marielle

unten: Yolande, Imad, Elisabeth, Paulina, Lias, Lina, Oskar,
Julio, Leo, Mathilda, Amelia, Rawad, Lucia, Elisha



Impressum

Herausgeber und

Redaktionsanschrift:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5 45 41 68 0

Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:

Louisa Balthasar, Corinna Gilio,
Jutta Heberer, Dr. Theres Lehn,
Julia Müller, Claudia Scherg
und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:

Studio Serve and Volley
mit Bessie Normand
<https://serveandvolley.studio>

Druck:

Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei
Monate in einer Auflage von 5.000
Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

24.04.2020

Fotos:

Cover: Karissa Seeger

on Unsplash

Bild S. 10/27: Gilberto Olimpio

on Unsplash

Bild S. 5: Nonhlanhla Mathe

Bild S. 6: Gemeinschaft von
Jerusalem, Köln

Bild S. 8: Gemeinschaft von
Jerusalem, Köln

Bild S. 28: Nikida on iStock

Bild S. 30/31: Schiller Bräu

Bild S. 32: Schiller Bräu

Bild S. 34: St. Matthäus

Wir sagen Dankeschön.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794

